

ST. GOAR **aktuell**

Stillstand in Sachen Kita und Ganztagsbetreuung:

Unsere Stadt im Dornröschenschlaf?



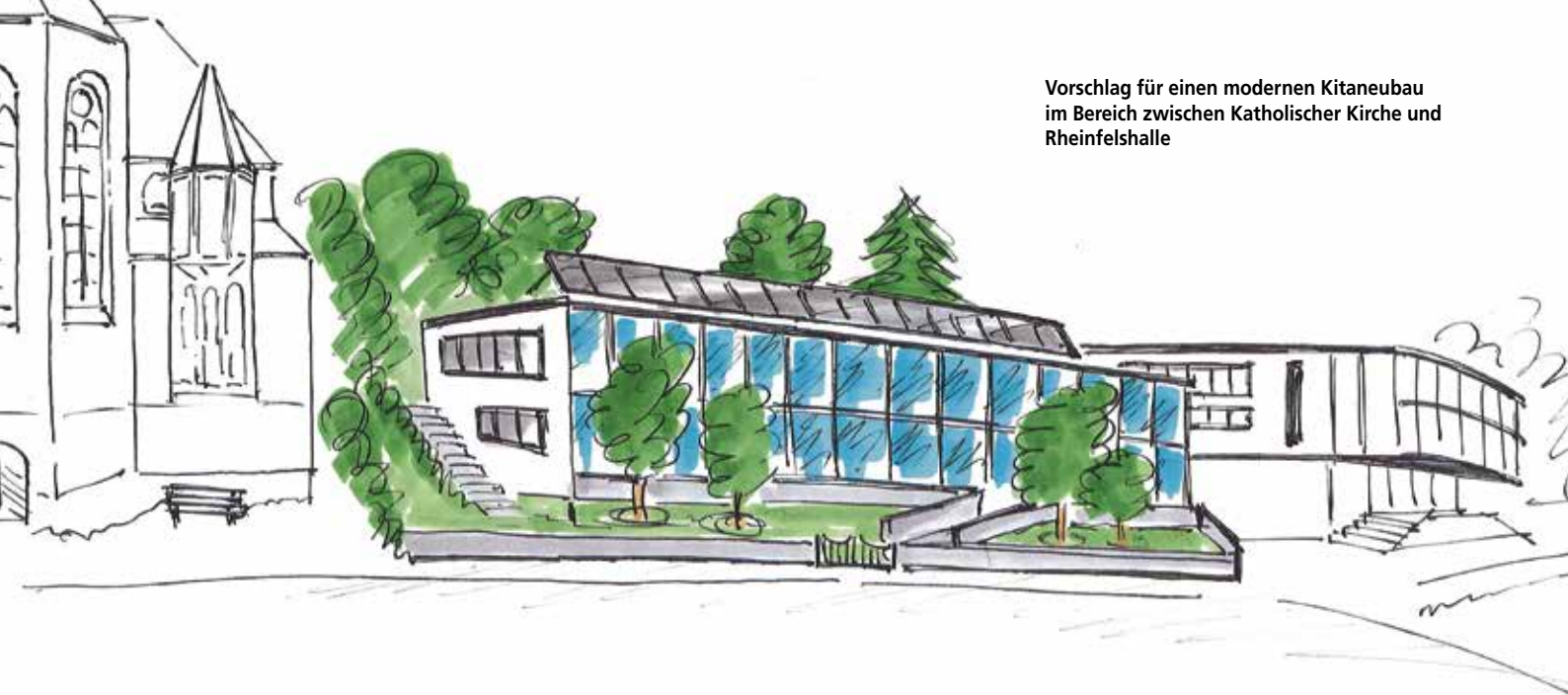
Mit aller Kraft für St. Goar

Informationen des **CDU** Stadtverbandes St. Goar

Neuer Kreuzfahrt-Steiger
in St. Goar: Nachgelagerte Ange-
bote gefragt (S. 4)

Umbau der Rheinanlagen
Der wiederholte Ankündigungs-
Marathon (S. 5)

Ganztagsbetreuung
an der Grundschule – dieses Mal
proaktiv handeln (S. 7)



Vorschlag für einen modernen Kitaneubau im Bereich zwischen Katholischer Kirche und Rheinfelshalle

Stillstand in Sachen Kita und Ganztagsbetreuung: Unsere Stadt im Dornröschenschlaf?

Der Bedarf an Kitaplätzen und Ganztagsbetreuung in unserer Stadt ist seit Jahren ein brisantes Thema, das in den Herzen vieler Eltern und Erziehungsberechtigten brennt. Es wurde viel darüber geredet, diskutiert und versprochen, doch in der Realität hat sich bislang wenig getan.

Unsere Fraktion hat dieses Problem stets erkannt und Anträge und Vorschläge eingereicht, um Abhilfe zu schaffen. Die Stadt scheint aber in einem Zustand der Lethargie zu verharren. Der Platzmangel in der St. Goarer Einrichtung besteht weiterhin, und viele Familien sehen sich nach wie vor mit Herausforderungen konfrontiert, die längst hätten gelöst werden müssen.

Ungebrochener Bedarf, ungebrochene Sorgen

Mit der steigenden Geburtenrate und dem Zuzug junger Familien wächst der Bedarf an Betreuungsplätzen stetig. Doch anstatt mit dieser im Grunde erfreulichen Entwicklung Schritt zu halten, scheint unsere Stadt im Stillstand zu verharren. Die Wartelisten für Kitaplätze und Ganztagsbetreuung sind lang. Eltern müssen sich mit Notlösungen behelfen,

ihre Berufstätigkeit einschränken oder sogar aus St. Goar wegziehen, um die Betreuung ihrer Kinder zu organisieren.

Die Folgen des Stillstands

Das Fehlen von Betreuungsplätzen hat nicht nur direkte Auswirkungen auf die betroffenen Familien. Es sendet ein fatales Signal an potenzielle Neubürger und Unternehmen, die überlegen, sich in unserer Stadt niederzulassen. Das Betreuungsangebot für Kinder ist bei der Standortwahl ein wichtiges Kriterium. Gibt es zu wenig Kitaplätze, entscheiden sich Familien und Firmen für eine andere Gemeinde, die ihrer in diesem Punkt vom Gesetzgeber aufgetragenen Pflicht nachkommt.

Durch ihr Versagen riskiert die Stadt, das Vertrauen ihrer Bürger zu verlieren. Betroffene Familien fühlen sich im Stich gelassen und fragen sich, warum zentrale Lebensbereiche wie die Kinderbetreuung nicht die erforderliche Priorität in der städtischen Politik und Planung finden.

Wo liegt das Problem?

Es stellt sich die Frage, warum in all den Jahren keine greifbaren Fortschrit-

te erzielt wurden. Liegt es am Geld, untauglicher Planung oder fehlendem politischen Willen? Was auch immer die Gründe sein mögen, es ist klar, dass schnelles und zielgerichtetes Handeln überfällig ist.

Unser Appell

Wir fordern die Stadtverwaltung und die politisch Verantwortlichen auf, das Thema Kitaplätze mit der Dringlichkeit zu behandeln, das es verdient. Es müssen nicht nur vorübergehend aufgestellte Container in Erwägung gezogen, sondern langfristige Lösungen entwickelt und schnellstens angepackt werden, damit für jede Familie in unserer Stadt der Zugang zu qualitativ hochwertiger Kita- und Ganztagsbetreuung gesichert ist.

Fazit

Es ist höchste Zeit, aus dem Dornröschenschlaf aufzuwachen und die Herausforderungen in Sachen Kita und Ganztagsbetreuung aktiv anzugehen. Unsere Kinder und Familien verdienen nichts weniger als eine Stadt, die sich um ihre grundlegendsten Bedürfnisse kümmert.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir alle wünschen uns das Beste für unsere Kinder und unsere Stadt. Leider ist zu viel Zeit ungenutzt verstrichen, in der es die Stadt versäumt hat, die Optionen, die es gibt, zu prüfen. Das muss jetzt nachgeholt werden. Moderne Konzepte, die andernorts erfolgreich umgesetzt werden, müssen Berücksichtigung finden. Modulare Baukonzepte und die Nutzung regenerativer Energie gehören dazu!

Es darf nicht sein, dass die Stadt sich alternativlos auf einen kompromissbehafteten Weg begibt, der an den Bedürfnissen vorbeigeht und am Ende die Stadt wegen Beschaffenheit und Alter des denkmalgeschützten alten Weinbauamtes während des Umbaus und in der späteren Nutzung teuer zu stehen kommen kann.

Thomas Rolinger



Moderne Kindertagesstätte oder denkmalgeschütztes Gebäude?

St. Goar hat die Wahl: Ein historisches, denkmalgeschütztes Gebäude als Kindertagesstätte nutzen oder einen modernen Kita-Neubau errichten?

Nach bisheriger Beschlusslage will die Stadt das alte Weinbauamt „Am Hafen 2“ zur Kita umbauen. Unser wiederholter Appell, Alternativen zu prüfen, wurde im Rat abgelehnt.

Der Gedanke, altes mit neuem zu verbinden, mag charmant erscheinen. Aber es gibt Argumente, die dagegensprechen:

- 1. Der Umbau des alten Weinbauamtes bedeutet zwei Kitastandorte.** Die Machbarkeitsstudie hat ergeben, das Raumangebot im umgebauten Gebäude wird nicht für alle zu betreuenden Kinder ausreichen. Daher soll es zwei Kitastandorte geben. Das bedeutet höhere Aufwendungen für Personal, Betrieb, Verwaltung und Unterhalt.
- 2. In zwei Jahren wird sich der Mangel an Kitaplätzen voraussichtlich nochmals verschärfen.** Denn dann läuft

die Genehmigung für den Betrieb der Gruppe im alten Pfarrheim aus. Der Umbau des alten Weinbauamtes wird den Wegfall nicht kompensieren können.

- 3. Zeitfaktor Sanierung.** Die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes wird mehr Zeit in Anspruch nehmen als ein moderner Neubau. Bestehende Risiken können zu Verzögerungen in der Umsetzung und einer weiteren Verschärfung des Mangels an Kinderbetreuungsplätzen führen.
- 4. Denkmalschutzauflagen sind streng und machen bauliche Veränderungen teuer.** Zudem ist wegen des Alters der Immobilie mit Unwägbarkeiten und damit verbundenen Kostensteigerungen zu rechnen.
- 5. Sicherheitsauflagen zu erfüllen, ist schwierig und aufwändig.** Als Kindertagesstätte muss das 120-jährige Gebäude hohe Sicherheitsstandards erfüllen. Das umzusetzen ist eine Herausforderung mit großen Risiken für Zeitplanung und Budget.
- 6. Fehlendes Kostenbewusstsein.** Trotz möglicher Zuschüsse könnten die Gesamtkosten für die Anpassung des alten Gebäudes die eines Neubaus übersteigen – ein Aspekt, den die Stadt bisher nicht berücksichtigt, denn ein Vergleich der Optionen hat nicht stattgefunden.

7. Energieeffizienz als Verantwortung. Ein moderner Neubau entspricht den neuesten Standards der Energieeffizienz. Die Öffentliche Hand muss verantwortungsvoll handeln und energiesparende Lösungen bevorzugen. Damit werden die Umwelt und der städtische Haushalt entlastet.

8. Modular, flexibel und zukunftsfähig. Ein Neubau bietet die Möglichkeit, Design und Räumlichkeiten genau auf die Bedürfnisse einer Kindertagesstätte zuzuschneiden, während die Sanierung des alten Weinbauamtes schon in den Planungen sehr kompromissbehaftet ist.

Neuer Kreuzfahrt-Steiger in St. Goar: Nachgelagerte Angebote gefragt



Bereits 2018 führten der damalige Stadtbürgermeister Horst Vogt und Ortsvorsteher Michael Hubrath Verhandlungen mit der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH, um am Hafen einen Steiger für Kreuzfahrtschiffe zu installieren. Das ist jetzt umgesetzt worden. Doch ein Steiger allein reicht nicht aus. Nachgelagerte Angebote müssen sorgfältig geplant und umgesetzt werden, um sicherzustellen, dass die ankommenden Gäste ein vielfältiges Programm vorfinden und annehmen können.

Unsere Ideen eines nachgelagerten Programms für mehr Attraktivität unserer Stadt:

■ **Bimmelbahn-Tour:** Die Wiedereinrichtung einer Bimmelbahn könnte Besuchern eine entspannte und informative Tour durch die Stadt und zur Burg Rheinfels bieten. Ein ortskundiger Guide könnte während der Fahrt interessante Fakten und Geschichten erzählen.

■ **Weinprobe:** Es könnten Zusammenarbeiten mit lokalen Winzern initiiert werden, um organisierte Weinproben oder sogar kleine Weinwanderungen anzubieten.

■ **Themen-Outlets:** Themenorientierte Geschäfte könnten regionale Handwerkskunst und Gastronomie präsentieren.

■ **Kutschfahrten:** Kutschfahrten könnten besonders romantisch gestimmten Paaren oder Familien die Schönheit des Umlands und von Sehenswürdigkeiten aus einer entschleunigten Perspektive vermitteln.

■ **Historische Spaziergänge:** Geführte Spaziergänge durch die Stadt könnten Touristen zu historischen Stätten, Monumenten und versteckten Juwelen führen.

Versorgung der Kreuzfahrtschiffe mit Landstrom unabdingbar

Es ist unerlässlich, die Abgase durch Schiffsdiesel während der Anlegezeiten

so gering wie möglich zu halten. Der Einsatz von Landstrom am Kreuzfahrt-Steiger muss gegeben sein, denn in unmittelbarer Nähe gehen Kinder zur Schule und in die Kindertagesstätte. Für sie, wie für alle Einwohnerinnen und Einwohner sind die Emissionen eine Gesundheitsbelastung. Also müssen die Schiffe ihren Energiebedarf vom Land beziehen, nachdem sie am Steiger festgemacht haben, damit die Emissionen möglichst niedrig gehalten werden können.

Zukunftsaussichten

Die Entwicklung eines nachgelagerten Programms für St. Goar wird nicht nur die Wirtschaft ankurbeln, sondern auch das kulturelle und touristische Erbe der Stadt bereichern. Es ist von größter Bedeutung, dass dieses Angebot authentisch, einzigartig und nachhaltig gestaltet wird, um den Besuchern ein unvergessliches Erlebnis zu bieten, damit sie möglichst bald wiederkommen.

Der wiederholte Ankündigungs-Marathon: Umbau der Rheinanlagen



Und jährlich grüßt das Murmeltier

Das Rheinvorland zwischen Rheinbalkon und Minigolfanlage hat in den letzten Jahren viel Aufmerksamkeit erregt. Nach der Zusage, dass die Arbeiten nach „Rhein in Flammen“ im vergangenen Jahr beginnen sollten, wurde nun erneut versprochen, dass sie dieses Jahr nach dem Feuerwerkspektakel starten werden. Können die St. Goarer Bürgerinnen und Bürger darauf vertrauen?

Betonmauer – ein umstrittener Vorschlag

Die aktuellen Planungen beinhalten den Bau einer Betonmauer mit einer Höhe von etwa 1,80 Metern, die sich vom ehemaligen Hansenplatz bis zur Mitte des Rheinvorlandes erstrecken soll. Zusätzlich ist vorgesehen, ein 1,10 Meter hohes Geländer darauf zu installieren. Obwohl die Mauer zweifellos praktische Vorteile bietet, sehen wir eine so massive Betonbarriere mit Skepsis. Sie trennt, wirkt deplatziert und könnte das Stadtbild erheblich stören.

Trinkbrunnen und Klimawandel

Wir haben mehrere Vorschläge gemacht, um das Rheinvorland attraktiver und funktionaler zu gestalten, darunter die Installation von Trinkbrunnen. In Zeiten des Klimawandels wäre dies nicht nur eine willkommene Erfrischung für die Besucher, sondern könnte auch mit Fördermitteln unterstützt werden.

Gastronomisches Angebot

Darüber hinaus haben wir Strom-, Wasser und Abwasseranschlüsse vorgeschlagen, um das Rheinvorland durch gastronomische Angebote bereichern zu können.

Weniger Parkplätze für Anwohner und Gäste

An der B 9 werden Anwohner und Besucher der Stadt auf etwa 25 Parkplätze verzichten müssen. Für die Gastronomen, die auf die Kundschaft von außerhalb angewiesen sind, kann dies zu einem Rückgang der Besucherzahlen führen.

Der Wegfall von Parkmöglichkeiten hätte unserer Auffassung nach bei den Planungen vermieden werden müssen.

Fragen bleiben offen

Eine endgültige Planung wurde nicht vorgelegt. Bisher gibt es keine klaren Aussagen darüber, ob die genannten Vorschläge in die Planung einfließen und eine in den Entwürfen nicht durchgängig gegebene Barrierefreiheit umgesetzt wird. Weitere Maßnahmen, wie die genaue Gestaltung des Ankunfts-bereichs am Rheinbalkon, bleiben im Dunkeln.

Wir fordern klare Pläne

Die ständigen Verschiebungen und unklaren Aussagen rund um den Umbau des Rheinvorlandes sind frustrierend. Es ist Zeit, dass die Stadtverwaltung klare, transparente und überzeugende Pläne vorlegt.

Wussten Sie, dass... ...Burg Rheinfels der Treffpunkt für die Väter unseres Grundgesetzes war?

Vom 24. bis 26. September 1948 versammelten sich in St. Goar auf Burg Rheinfels 29 Politikerpersönlichkeiten überwiegend aus dem Umfeld von CDU/CSU sowie von SPD und FDP und andere unabhängige Persönlichkeiten. Unter der Führung von Theodor Heuss kamen sie zusammen, um über „die Aktivierung der Demokratie“, wie sie es ausdrückten,

zu diskutieren. Hauptziel war es, Vorschläge für den parlamentarischen Rat zu erarbeiten, der gerade dabei war, das Grundgesetz – die zukünftige Verfassung der Bundesrepublik Deutschland – zu formulieren. Die Erkenntnisse dieser Tagung wurden an Dr. Konrad Adenauer, den Vorsitzenden des parlamentarischen Rates, weitergegeben.

Bereits im Hansen-Blatt Nr. 61 von 2008 berichteten Jürgen Johann und 2017 im Hansen-Blatt Nr. 70 Walter Mallmann in einem weiteren detaillierten Artikel über dieses historische Treffen. Es freut uns, dass geplant ist, dieses bedeutende Ereignis mit einer Gedenktafel zu würdigen.



„Die Opposition im Parlament ist als eine in der Demokratie notwendige Funktion anzuerkennen.“



Verpasste Chance

Straßenrenovierung zwischen Werlau und Holzfeld

Die Renovierung der stark frequentierten Landesstraße 213 zwischen Werlau und Holzfeld war dringend notwendig geworden, da sie in den vergangenen Jahren zunehmend unter starkem Verschleiß litt. Schlaglöcher und Unebenheiten machten das Fahren zu einer Herausforderung und gefährdeten die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer.

Die stark befahrene Verbindungsstraße ist von großer Bedeutung für die Region und das Entree zum Mittelrheintal, wenn man auf der A 61 die Abfahrt St. Goar nimmt. Dem entsprechend sollte diese Straße in bester Verfassung sein. Die jetzt ausgeführten Reparaturen sind leider im Ergebnis ernüchternd. Trotz der Bemühungen von Ortsvorsteher Dieter

Langenbach, seinem Vertreter Stefan Schakeit und dem Stadtrat von St. Goar haben wir keine einwandfrei renovierte Straße erhalten. Es wurden lediglich zwischen Werlau und Boxberger Hof die schlimmsten Abschnitte wechselseitig auf der linken oder rechten Fahrbahnhälfte erneuert. Die Übergänge zwischen neu geteerten und alten Passagen sind störend und noch immer gibt es viele Risse und Abplatzungen, die befürchten lassen, dass bald erneute Instandsetzungsarbeiten erforderlich sein werden.

Es obliegt nun den verantwortlichen Behörden, die immer noch vorhandenen Mängel zu ermitteln und zu beseitigen. Was gut gemeint war, wurde leider nicht gut ausgeführt.



Ganztagsbetreuung an der Grundschule

Dieses Mal proaktiv handeln, anstatt zu reagieren



Ab 2026 muss in den Kommunen der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung umgesetzt werden. Das soll schrittweise bis 2029 erfolgen. Schon jetzt ist klar, auch die St. Goarer Rheinfels-Schule muss dem gerecht werden.

Trotz unseres Antrags aus Dezember 2021 die Thematik in Rat und Ausschüssen zu behandeln, hat sich bis zum heutigen Tag wenig getan. Dabei muss Klarheit darüber verschafft werden, welche Konsequenzen sich planerisch, baulich, organisatorisch und finanziell für die Stadt ergeben.

Verzögerungen und Missstände, wie sie derzeit bei der Bereitstellung ausreichender Kitaplätze zu erleben sind, dürfen sich bei der Ganztagsbetreuung unserer Rheinfels-Schule nicht wiederholen.

Erfolgreiches erstes Mittelrheingespäch der CDU-Stadtverbände Boppard und St. Goar



Von links nach rechts: Kerstin Arend-Langenbach (Vorsitzende des Stadtverbandes St. Goar), Tobias Kölzer (Vorsitzender des Stadtverbandes Boppard), Gordon Schnieder (MdL, Generalsekretär und Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag), Iris Michel (Vorsitzende des Ortsverbandes Bad Salzig) und Tobis Vogt (MdL und Kreisvorsitzender der CDU)

Unter dem Motto „Gemeinsam für den Mittelrhein“ veranstalteten die CDU-Stadtverbände Boppard und St. Goar das erste Mittelrheingespäch in Bad Salzig, das auf großes Interesse stieß. Als Gastredner konnte der Generalsekretär und Fraktionsvorsitzende der CDU im Landtag, Gordon Schnieder, gewonnen werden. Die Veranstaltung bot den Besuchern eine Plattform, um mit politischen Vertretern über aktuelle Themen zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Das neue Schuljahr beginnt

Wir wünschen allen Kindern, besonders unseren jüngsten, die jetzt eingeschult worden sind, einen guten Start ins neue Schuljahr und viel Spaß beim gemeinsamen Lernen und Spielen an der Rheinfels-Schule.

Allen Lehrkräften der Reinfels-Schule und den Mitarbeitern der Stadt, die durch ihre Tätigkeiten den Schulbetrieb unterstützen, danken wir für ihr Engagement und dass sie sich jeden Tag mit Freude und viel Aufopferung um unsere Kinder und deren Belange kümmern, ihnen Wissen vermitteln und das Gefühl von Anerkennung und Geborgenheit geben.

Begrüßen dürfen wir unsere neue Schulleiterin Tanja Anton. Wir wünschen ihr einen guten Start und sind immer für ihre Anliegen und Anregungen Ansprechpartner und werden uns für sie, ihr Team und alle Kinder unserer Schule im Rat mit ganzer Kraft einsetzen.

E I N L A D U N G



Schlacht- fest

Freitag 3.11.2023

18:00 Uhr Mitgliederversammlung
19:00 Uhr Schlachtfest

TELLERGERICHTE

im Hotel Loreleyblick
Fam. Gärtner
An der Loreley 37
56329 St. Goar

Anmeldung bis 27.10.2023
unter 06 41/79 18
oder Mail an
mail@cdu-stgoar.de

Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P.:
CDU-Stadtverband St. Goar,
Kerstin Arend-Langenbach, 1. Vorsitzende
Internet: www.cdu-stgoar.de

Redaktion: Kerstin Arend-Langenbach,
Thomas Rolinger, Horst Vogt, Thomas
Wagner, Dieter Langenbach, Lilo Rolinger
und Susanne Simon